Fritz Steubens Indianerbücher

Fritz Steuben

im Urteil der Presse aller Richtungen, im Urteil der Jugendschriften-Prüfungsausschüsse, der Volksbibliothekare und Bücherei-Beratungsstellen, im Urteil der Pädagogen, der Eltern, im Urteil des Sortiments und vor allem im Urteil der Jugend selbst.

Deutsche Zentralstelle f. volkst. Büchereiwesen: Die Indianerliteratur hat durch diese beiden Bücher von Fritz Steuben eine erfreuliche Bereicherung erfahren. Steuben hat die Fähigkeit, geschichtliche Ereignisse fesselnd darzustellen, er vereint die Kunst sachlicher Berichterstattung mit starken schriftstellerischen Fähigkeiten. Die geschichtlichen, außerordentlich plastisch dargestellten Führer dieser tragischem Untergang geweihten Rasse der Indianer sind in ihrer Geschlossenheit und Geradheit äußerst sympathische Gestalten. Aber sie sind nicht, wie man es aus der älteren zahlreichen Indianerliteratur gewohnt war, Teufel oder Unschuldslämmer, schwarz oder weiß; ihre Charaktere sind geschichtlich treu wiedergegeben mit ihren Vorzügen und Schwächen. Die einzelnen Episoden der ebenso schaurlichen wie großartigen Indianerkämpfe um den Ohio sind ungemein spannend. An einzelnen Stellen steigern sie sich zu dramatischer Höhe. Die Anschaulichkeit der dargestellten Ereignisse wird wesentlich gefördert durch die zahlreichen ethnographischen Bildertafeln, Zeichnungen indianischer Gebrauchsgegenstände, Karten und Gefechtsskizzen, die den Büchern beigegeben sind, und durch eine einfache, sachlich klare Sprache. Die bis ins Einzelne gehenden Schilderungen der Lebensgewohnheiten und der abenteuerlichen Geschehnisse werden den Wissensdurst der Knaben wirklich befriedigen können. Gute Bücher schon für Knaben von etwa zwölf Jahren an — nicht zuletzt auch ein positiver Weg zur endgültigen Überwindung . . . . der Indianerromantik.

So müssen Jugendbücher [geschrieben sein — sie be]friedigen die Alten und [begeistern die Jungen!]

Wann erscheint die Fortsetzung von „Tecumseh und der Lederstrumpf"? denn ich bin ganz begeistert von Steubens Büchern.

(Der Schüler Walter Wiegand, Jena)

„Der fliegende Pfeil" hat mich in meinen alten Tagen noch so gefesselt, daß ich ihn restlos für die Schulbüchereien empfehlen werde.

(Schulrat Grauvogel in Wittlich, Bezirk Trier)

Was Steuben erzählt reißt mit, fesselt und begeistert.

([illegible])

Ein Buch von Indianern, das über den blutrünstigen, schablonenhaften Machwerken hoch erhaben dasteht, ein Indianererzähler, der menschliche Charaktere schildert, die jedem Jungen ans Herz wachsen werden. (Der Sozialdemokrat, Prag)

Ein Indianerbuch, wie es wirklich sein soll: spannend, die Jugend begeisternd und dabei kein Schundroman voll blutrünstiger Verlogenheit, sondern eine packende Schilderung von den Rothäuten, wie sie wirklich waren, lebten und kämpften. Einer, der Bescheid weiß und ethnographische Studien darüber gemacht hat, schildert hier einen Helden als Typ eines Volkes, als Skalpjäger und Fährtenleser, daß die Erwachsenen selbst gern nach dem Buch greifen. Ein Buch, das für jeden richtigen Jungen eine wahrhafte Freude sein wird.

(Heilbronner General-Anzeiger)

Das beste moderne Indianerbuch das ich kenne.

([illegible])

„Sie haben was S[illegible]es angerichtet: [illegible]

von Molo

Besonders wohltuend ist [illegible] historisch-echte Grundton, der klare, kräftige [illegible] die kräftige, lebenswahre Gestaltung der [illegible] und das menschliche Fühlen mit de[m] Schicksal eines dem Untergang entgegengehe[nden] Volkes. Es ist keine der üblichen, nur aben[teuerl]ichen Indianererzählungen. Es ist ein le[bendig]es Buch vom Leben und Schicksal, geschrie[ben m]it offenem Blick für jede Person, jedes [illegible] und besonders im Gedanken an die reife[re J]ugend. (Mitteilungen des Evang. Volksbund[es] Stuttgart.)

Das ist eine [e]chte Indianergeschichte für unsere Jungen!

([illegible])

Dieses Indianerbuch [illegible] auch Erwachsene noch begeistern. Es ist in ein[em] [illegible] und kraftvollen Deutsch [illegible] über das bei Jugendb[üchern] [illegible] Steuben schreibt, als [illegible] und seine Sprache [illegible] Leser. Es ist kein [illegible] bücher geschrieben [illegible] so müssen echte Jugend[bücher] [illegible]

(Neue Pre[ußische] Kreuz-Zeitung, Berlin)

Ein gutes Indianerbuch, das unsere Jugend sicher mit Be[geisterung] lesen wird. Steuben versteht zu schildern, wie [illegible] ihre Rechte und ihre Freiheit kämpfenden Indian[er] [illegible] gelebt und gerungen haben und in [illegible] Buch ist Tempo, Spannung und Lebenswahrheit. ([illegible] Merkur, Stuttgart)

Dr. A. Krannhals, Dessau

Fritz Steuben stützt sich auf historische Quellen in Wort und Bild, berichtet sachlich und klar über das Leben der Indianer und die Verhältnisse gegen das Ende des 18. Jahrhunderts, als die weißen Pioniere nach Westen vordrangen, und erzählt dabei spannend und famos eine Diebes- und Jagdgeschichte, deren Hauptperson der später berühmte Shawano-Häuptling Tecumseh ist. Bildschmuck und Buchausstattung verdienen volles Lob, die verschiedenen Kartenskizzen belegen ausgezeichnet die realistische Tendenz. Es ist ein Buch für junge und jung gebliebene Leser. (Schweizerische Lehrerzeitung, Zürich.)

Das Buch ist eine Indianererzählung ganz eigener Art und stellt eine Ehrenrettung der Indianer dar in ihrem ungleichen Kampf mit den Weißen. Der Verfasser erzählt nach alten Quellen zumeist von historischen Personen und Tatsachen. Dabei weiß er viel Kulturhistorisches über Leben und Treiben der Indianer einzuflechten, so daß der Leser lernt, wie diese „Wilden" wirklich gewesen sind. (Borromäus-Verein, Bonn)

Eine der besten Indianererzählungen der letzten Zeit! Eifrig folgen wir der spannenden Handlung, die wir über [illegible] lernen dabei die wirklichen Lebensgewohnheiten dieses Stammes kennen und haben nun neben dem Cooperschen Meisterwerk eine lebendige echte Erzählung, die ihren Platz auch neben den Selbstdarstellungen der Indianer für immer behaupten wird. Dies Buch gehört in jede Bücherei, die überhaupt einen jungen Leser hat. Die Zeichnungen sind nach alten Originalen und haben hohen kulturkundlichen Wert. (Volksbildung, Berlin)

Ein Mann, der mit wenigen Strichen eine so plastische Schilderung des Urwaldes gibt oder eine Waldschlacht so dramatisch beschreibt wie Steuben, der kann erzählen. Düsseldorfer Stadt-Anzeiger

Den Jungen möchte ich noch kennen lernen, der nicht gerne Indianerbücher lesen möchte —

Und der Erwachsene würde auch sich interessieren, der sich dieses Buch ansieht und es nicht sofort ohne Bedenken in die Hand des Jugendlichen legte. Das ist nämlich keine der verrauchten Schartelen, das ist ein kulturhistorisches Bild aus der großen (aber vielleicht nicht großen) Vergangenheit eines Erdteils. Außerordentlich sorgfältig hat man sich bei diesem Band um die Bebilderung bemüht — jeder einschlägige Wissenschaftler muß sich freuen, wenn seine Erkenntnisse so gediegen der Jugend vermittelt werden. (Saarbrücker Landeszeitung.)

Das ist schon eine fabelhafte Sache!

([illegible])

Aus einer Fülle von Einzelheiten ergibt sich hier ein so ausgezeichnetes, innerlich wahres Bild der nordamerikanischen Indianer, ihrer Lebensweise und ihren Beziehungen zu den weißen Einwanderern, daß jeder normale Junge den Abstand dieses Buches von einem der üblichen Indianerschmöker mit beiden Händen greifen kann. Bei aller Sympathie für den roten Mann denkt Steuben nicht daran, die Fehler der Rasse zu beschönigen. Aber er sucht sie aus der besonderen Situation der Indianer [illegible] den weißen Einwanderern gegenüber [illegible] und er steht nicht an, Verbrechen und ehrlose Handlungen der Weißen als das zu bezeichnen, was sie sind. Die Bilder sind dem volkskundlichen Charakter des Buches ausgezeichnet angepaßt. [illegible] die kurzen Sachbemerkungen zu den Tafeln am Schluß des Bandes. Für alle Volks- und Schülerbüchereien!

(Bücherei und Bildungspflege, Stettin)

Von vielfach geradezu erschütternd lebendiger Darstellungskraft ist „Der rote Sturm" von Fritz Steuben. Was sich hier an zähem und unerbittlichem Ringen zwischen dem weißen und dem roten Manne vor geschichtlichem Hintergrunde abspielt, ist die Tragödie des Freiheits- und Daseinskampfes einer Rasse, eines Volkes, für die auch der deutsche Junge heute vielleicht mehr denn jemals wieder Verständnis haben wird.

(Kasseler Post)

Es liegen vor die Bücher:

Tecumseh und der Lederstrumpf

Das Buch vom historischen Lederstrumpf u. dem großen Indianerführer Tecumseh.

Der fliegende Pfeil

Der rote Sturm

Jeder Band mit vielen Textbildern und teils mehrfarbigen Kunstdrucktafeln. In Ganzleinen gebunden je RM 4.80

Franckh

Der grosse Erfolg!